

nimmt dieser Teilband einer auf 10 Bände (davon drei für das MA) angelegten „Neuen Deutschen Geschichte“ eine mittlere Stellung ein; er ist nicht so materialreich und detailliert wie ein Handbuch, wirkt aber im Vergleich zu eher essayistisch geschriebenen Taschenbüchern stofflich ausgewogener und trennt auch nicht zwischen Faktenwiedergabe und Problemübersicht. Vielmehr bietet er auf immerhin 300 Seiten ein gut lesbares Gesamtbild des Hochmittelalters, wobei der europäischen Verflechtung der deutschen Geschichte dadurch Rechnung getragen wird, daß der Vf. im ersten Kapitel eine allgemeine Charakteristik des Zeitalters gibt, bevor er dann die spezielle deutsche Entwicklung in zwei weiteren Kapiteln (mit Zäsur um 1150) nachzeichnet. Das bringt einige Überschneidungen mit sich, hat jedoch wegen des gleichartigen Aufbaus der drei Kapitel (etwa nach dem Schema: Politik – Verfassung – Wirtschaft – Kultur – Gesellschaft) den Vorteil, das Buch auch unter systematischen Gesichtspunkten leicht „benutzbar“ zu machen. Die Darstellung selbst, durch häufige Quellenbeispiele anschaulich gemacht, geht nuanciert auf neuere Forschungen ein, verzichtet aber außer bei direkten Zitaten auf Einzelnachweise, was am Schluß indes durch eine Bibliographie ausgeglichen wird. Zu verbessern sind einige kleine Versehen: S. 56 das Todesjahr Alexanders III., S. 97 zwei Jahreszahlen des 12. statt des 11. Jh., S. 127 (unten) eine Verwechslung Heinrichs des Löwen mit Heinrich dem Stolzen und S. 208 die Angaben über die Abstammung Tancreds von Lecce, der ebenso wie im „Gebhardt“ (1⁹ S. 414) fälschlich als illegitimer „Halbbruder“ des 1189 verstorbenen Königs Wilhelm II. von Sizilien bezeichnet wird, tatsächlich aber dessen Vetter (über den gemeinsamen Großvater Roger II.) war.

R. S.

Werner G o e z, Gestalten des Hochmittelalters. Personengeschichtliche Essays im allgemeinhistorischen Kontext, Darmstadt 1983, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, XV und 408 S., DM 45. – 22 biographische Skizzen in vier Gruppen (Ottonenzeit, Salierzeit, frühe und späte Stauferzeit) gegliedert, die hauptsächlich aus dem Reichsgebiet nördlich der Alpen stammen, dazu vier Italiener, sind in diesem Band vereint. Die Auswahl erscheint auf den ersten Blick willkürlich; die bedeutendsten Persönlichkeiten der Zeit fehlen: Otto I., Gerbert-Silvester, Gregor VII., Heinrich IV., Friedrich Barbarossa, Innocenz III. oder Friedrich II. Dafür werden von den bekannteren Akteuren behandelt: Heinrich I., Ulrich von Augsburg, Leo IX., Markgräfin Mathilde, Konrad III. und Franz von Assisi – dieser vielleicht als einziger zu den ganz großen Verändereern der Geschichte gehörend. Der Vf. hat wohl etwas anderes angestrebt als die übliche Galerie der Herrschergestalten – und es ist ihm auch gelungen: nämlich ein angesichts der nicht günstigen Quellenlage recht eindrucksvolles Panorama von Porträts von Königen, Mönchen, Päpsten und Bürgern, fahrenden Poeten und immer wieder Bischöfen aus dem hohen MA vorzustellen, das in vielem auch dem Insider Überraschungen bieten kann. Wegen der vielen methodischen Hinweise und klugen Erläuterungen sei das Buch den Studenten empfohlen – wenn sie sich nicht durch die manchmal etwas gewollt-betuliche Sprache und die (zum Glück seltenen) eher verunglückten tagespolitischen Anspielungen abgestoßen fühlen. M. E. ist dieser Band jedenfalls gelungener als andere der derzeit erscheinenden Biographie-Welle, die nichts anderes sind als Buchdeckelsynthesen. W. H.

Hans-Werner G o e z, Kirchenschutz, Rechtswahrung und Reform. Zu den Zielen und zum Wesen der frühen Gottesfriedensbewegung, Francia 11 (1983)